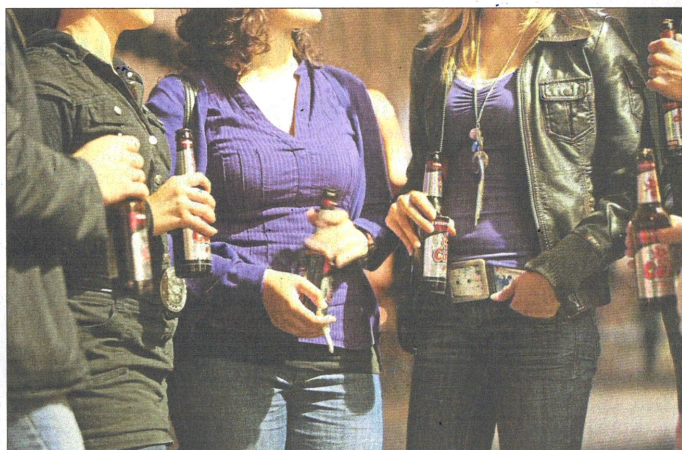


Der Stufen rund um den Dom sind bei Jung und Alt sehr beliebt. Fotos: Stadt



Doch viele sehen die feiernden Menschen am Domplatz auch kritisch.

Verkommt der Domplatz zur Partylocation?

Nach den Randalen vom Montag diskutieren Bürger und Politiker über Konsequenzen

Von Elisabeth Weiten

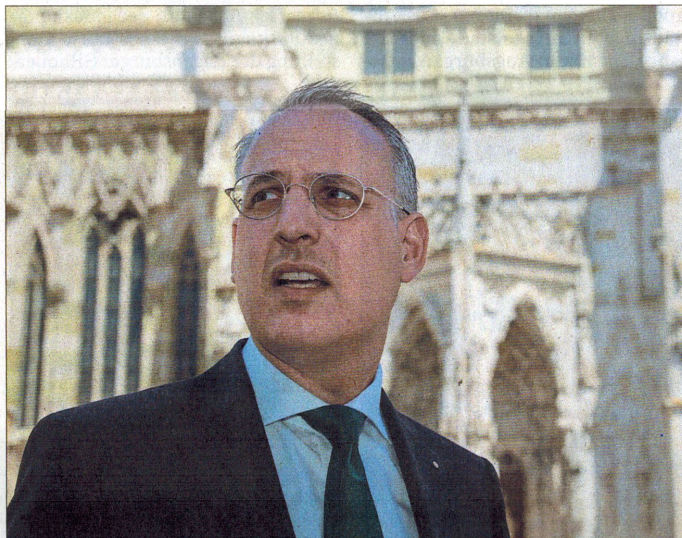
Regensburg. Die randalierenden jungen Erwachsenen am Domplatz vom Montag haben weit über die Stadt hinaus für Aufsehen gesorgt. Doch auch innerhalb der Stadt haben sich Bürger und Vertreter aus Politik, Kirche, Polizei zu Wort gemeldet.

„Mit den Übergriffen am Montag ist das Fass übergelaufen“, findet Herrenausstatter Armin Gebhard. Für Gebhard, der einen Laden nahe des Domplatz führt und Vorsitzender der Regensburger Kaufleute ist, sei es schon lange normal, dass er abends mit seinen drei Kindern einen weiten Bogen um das Domareal mache. „Der Domplatz verkommt seit Jahren zu Partylocation“, klagt er. Auch andere Vereinsmitglieder der Regensburger Kaufleute klagen über die zunehmende Unsicherheit in der Altstadt. Gebhard erinnert an die Messerattacke vor einigen Monaten. „Das hätte es früher nicht gegeben“, ist er sich sicher.

Auch der CSU-Fraktionsvorsitzende Josef Zimmermann beobachtet eine „gewisse Enthemmung wie verbale Übergriffe“ bei Feiernden. Für die CSU seien Übergriffe wie die am Montag nicht tolerabel. Es gehe einfach nicht, wenn auf Polizisten, Rettungskräfte oder Feuerwehrleute losgegangen werde, findet Zimmermann. „Schließlich sind sie es, die in Gefahrensituationen den Kopf für uns hinhalten.“

In Regensburg besonders viele Übergriffe auf Beamte

Laut Polizeisprecher Florian Beck hat die Gewalt gegenüber Beamten – dazu zählen neben Körperverletzungen auch Beleidigungen – in Regensburg in den vergangenen Jahren wirklich zugenommen. Waren es im Jahr 2015 in Regensburg noch 155 Übergriffe (Oberpfalzweit 490), stiegen sie 2016 auf 170 (gesamte Oberpfalz 519) und 2017 auf 178 (Oberpfalz 607). Vergangenes



Herrenausstatter Armin Gebhard fordert ein härteres Vorgehen gegen die Feiernden am Dom. Foto: Ellermeier

Jahr waren es in Regensburg 179 Übergriffe, in der gesamten Oberpfalz 647.

„Vergangenes Jahr erreichte die Domstadt mit 179 Übergriffen auf Beamte einen traurigen Höchststand in der gesamten Oberpfalz“, sagt Beck. In der ganzen Oberpfalz waren es 2018 647 Übergriffe. „Wir betrachten solche Zahlen mit Sorgen“, erklärt der Pressesprecher. Deshalb sei die Polizei auch über die Einführung von Bodycams froh,

auch wenn sie meist nur als Abschreckung dienen solle.

Domplatz ist kein Kriminalitätsschwerpunkt

Wer aufgrund der Randalen vom Montag befürchtet, dass der Domplatz gefährliches Pflaster sei, den kann Beck beruhigen: „Der Domplatz ist für Straftaten kein Kriminalitätsschwerpunkt, wie es beispielsweise die Gegend um den

Bahnhof ist.“ Er sei schon lange ein beliebter Treffpunkt bei Alt und Jung. Natürlich gebe es deshalb manchmal Anzeigen wegen Ruhestörungen: 2018 seien dies acht gewesen, in diesem Jahr bisher fünf. Bei gefährlichen Körperverletzungen, die nicht gegen Beamte stattgefunden hätten, konnte im gesamten Stadtgebiet keine signifikante Steigerung beobachtet werden. „Im Jahr 2016 waren es 355, im Jahr darauf 304 und vergangenes Jahr dann 362“, sagt Beck. Hier gebe es eine wellenförmige Zu- und Abnahme.

Zwar sei das Ereignis vom Montag laut Beck bisher einzigartig und der Domplatz könne als neuralgischer Punkt bezeichnet werden, aber von einem Brennpunkt könne man nicht sprechen.

Müll macht den Dom-Mesnern zu schaffen

Domkapitular Roland Batz und die Dom-Mesner haben zwar nicht mit Ruhestörungen oder Randalen, aber ebenfalls mit Folgen der feiernden Menschen zu tun. „Einerseits freut es uns, dass der Domplatz und der Dom ein Anziehungspunkt sind und sich Menschen dort treffen“, sagt Batz. „Andererseits berichten unsere Mesner, dass sie einiges aufzuräumen haben.“ Gerade im Sommer müssten die Mesner jeden Morgen um fünf Uhr die Domstufen von zerbrochenen Flaschen, Verpackungen oder Zigarettensammelstummeln reinigen. „Wir wünschen uns hier mehr Respekt“, so Batz. Zudem wäre es erfreulich, wenn der Domplatz entsprechend seiner Bedeutung und Würde eine größere Wertschätzung erfahren würde.

Herrenausstatter Gebhard ist das nicht genug. Der 46-Jährige fordert mehr Polizeipräsenz, härtere Strafen und ein Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen. Während Zimmermann ein Alkoholverbot als schwer durchsetzbar ansieht, könne er sich auch vorstellen, dass die Gesetzgebung bei Übergriffen auf Polizeibeamte nachgebessert werde.

Domplatz-Randalierer in Haft

Nach den Übergriffen auf Polizeibeamte und der Demolierung von Autos am vergangenen Montag (wir berichteten) ist nun ein 17-jähriger Iraker in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert worden. Dies teilte die Polizei am Mittwoch mit.

Wie berichtet randalierte am Montag eine Personengruppe auf dem Regensburger Domplatz. Dabei wurden nicht nur ein Dutzend Au-

tos demoliert, sondern es flogen auch Pflastersteine gegen Beamte. Am Dienstagnachmittag wurde ein 17-jähriger Iraker unter anderem wegen des Verdachts des tätlichen Angriffs auf Polizeibeamte dem Ermittlungsrichter vorgeführt. Dieser erließ auf Antrag der Staatsanwaltschaft Haftbefehl gegen den Mann. Er wurde in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert. Die Ermittlungen der Kripo dauern an.